

SPD

News letter

Wir sind dran!

November 2015

Aktuelles vom SPD-Ortsverein und von der SPD-Fraktion

MdL Heike Hofmann zur Flüchtlingssituation

Kein Missbrauch von Menschen

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Heike Hofmann hat die Forderungen der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) als „Schritt in die richtige Richtung“ bezeichnet. Die Beschreibung der aktuellen Situation von Flüchtlingen und die Forderung nach einer raschen Integration in den Arbeitsmarkt durch die hessischen Unternehmerverbände verdeutliche die Wichtigkeit der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, vor der die Politik, aber auch die Wirtschaft stehe. An den genannten Beispielen werde auch deutlich, dass Unternehmen mit eigenen Integrationsbemühungen und pragmatischen Maßnahmen an der Integration von Flüchtlingen mitwirken. "Dies ist zu begrüßen", so Hofmann. Sie betont, dass die Integrationsarbeit von Menschen erst richtig beginne, wenn diese die Erstaufnahmeeinrichtungen verlassen. „Das Erlernen der deutschen Sprache ist die Grundvoraussetzung für die Teilhabe an der

Gesellschaft und die Integration in den Arbeitsmarkt. Dafür müssen wir das Angebot von Sprachkursen in allen Altersgruppen aus-

SPD-Politikerin. Hofmann wies in diesem Zusammenhang auch auf die unbefriedigende Regelung zum Berufsschulbesuch von Jugendlichen und jungen volljährigen Flüchtlingen hin. Dazu habe die SPD-Landtagsfraktion eine Gesetzesnovelle vorgelegt.

„Es ist richtig, wenn man Menschen, die gut ausgebildet nach Deutschland kommen, über etwaige Kontingente mit Arbeitsvisa ausstattet und sie so aus dem Asylverfahren herausnimmt, in das sie nicht gehören. Gleichzeitig lehnen wir jedoch die Forderung nach befristeten Ausnahmen vom gesetzlichen Mindestlohn ab. Die aktuelle Debatte um Zuwanderung darf nicht dazu genutzt werden, um gesetzliche Standards abzusenken und den Mindestlohn durch die Hintertür aufzuweichen. Das wäre ein Missbrauch von Menschen. Die SPD wird ein solches gegeneinander Auspielen von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen nicht zulassen“, so die Landtagsabgeordnete.

Nur mal so zur Information:

Die Versorgung der **2015** ankommenden Flüchtlinge wird nach heutiger Schätzung **10 Milliarden Euro** kosten. Diese Kosten werden von allen Steuerzahlern getragen.
→ *Manche beschwerten sich darüber.*

Eine andere Art der „Flucht“, nämlich die Steuerflucht, kostet den Steuerzahlern jährlich bis zu **160 Milliarden Euro**.
→ *Darüber beschwerten sich nur wenige. Für viele ist das nur ein Kavaliersdelikt.*

Aber mit nur **10 Prozent** der „flüchtigen Steuergelder“ könnte zumindest die finanzielle Seite der Flüchtlingssituation geregelt werden.
→ *Warum handeln Land und Bund da nicht?*

weiten und nicht faktisch reduzieren, so wie es die derzeitige Landesregierung handhabt, indem sie die Wochenstunden für den Sprachunterricht absenkt und die Zahl der Plätze in Intensivklassen nicht dem erwarteten Bedarf entsprechend erhöht“, unterstreicht die

**Besonders in der
Flüchtlingskrise**

Die globale Welt und ihre Herausforderungen sind spürbar bei uns angekommen. Der Flüchtlingsansturm hat deutlich gemacht: Wir leben nicht auf einer Insel der Glückseligen, die sich realitätsfern in der träumerischen Utopie einer Wohlfühlwelt als „Biedermeier-Dasein“ einrichten möchten.

Finanzmarkt- und Schuldenkrisen, islamistischer Terror, weltweite Datenspionage bis ins Kanzleramt oder massive Migration verschwinden nicht durch Mauern und Stacheldraht, nicht durch Wegschauen oder Nicht-Handeln. Und sie lassen sich auch nicht, in

Das bekommen wir schon hin

einem Reflex der Nationalstaatlichkeit, kleinreden - nach dem Motto das ist nicht so schlimm, das bekommen wir schon hin, das ist das Problem der anderen. Leider geht das solange, bis die Tatsachen das politische Personal in die Realität zurückholen.

So gibt es zunächst den Versuch nationalstaatlicher statt europäischer Antworten - bis hin zu ad hoc Entscheidungen in Berlin, die Auswirkungen für die europäischen Nachbarn haben, ohne diese vorher zu konsultieren. Aber erst als es nicht mehr zu übersehen ist, setzt sich verspätet die Erkenntnis durch: Migration kann nur gemeinsam auf Europäischer Ebene gelöst werden.

Dieses nationalstaatliche Taktieren hat in der Finanzkrise sehr viel Geld gekostet; bei der Flüchtlingskrise geht es aber nicht nur um höhere Kosten, sondern um die entscheidende Notwendigkeit der langfristigen Gewährleistung unserer inneren und äußeren Sicherheit.

Kriege und Konflikte, wirtschaftliche Not und Perspektivlosigkeit,

Europa - Warum?

Von Christian Falkowski

die Auswirkungen des Klimawandels in Afrika führen zu Flucht und Migration, in der Hoffnung auf ein besseres Leben in Europa. Diese gewaltigen Veränderungen halten sich nicht an nationale Grenzen, die einst durch Kriege, Grenzkontrollen und Machtblöcke streng verteidigt wurden.

Für diese Agenda der Zukunft ist der einzelne Staat, auch Deutschland, Frankreich oder Großbritannien nicht stark genug. Die Europäische Union in der über 500 Millionen Menschen ihr Zusammenleben wirtschaftlich und politisch organisieren, ist die Plattform, um in einer gemeinsamen Politikgestaltung diese Herausforderungen zu bewältigen. Es ist nicht China oder irgendeine andere aufstrebende Macht, die

Defensive bringt nichts

Europa in Bedrängnis bringt, sondern die eigene Kurzsichtigkeit und die intensive Beschäftigung mit sich selbst. Mit einer defensiven Verhaltensweise lässt sich die Zukunft nicht gestalten. Ein Rückfall in nationale einzelstaatliche Vorgehensweisen, mit einer von Soll und Haben bestimmten Denkweise und der Gefahr einer ökonomischen Verengung, führt unweigerlich zu einem Bedeutungsverlust Europas und seiner Mitgliedsstaaten.

Aber die Union ist keine Aktiengesellschaft – sie ist eine Wertegemeinschaft. Europa ist ein

Kontinent der Vielfalt in der Einheit des räumlich begrenzten Kontinents, geprägt durch seine Völker und Kulturen, durch seine Regionen und Länder. Die Enge des Raumes hat gemeinsame Errungenschaften hervorgebracht wie Kunst, Humanismus, Wissenschaft, die kulturellen Werte Europas. Das Konzept Europa ist ein Konzept des Friedens und nicht der Nutzenmaximierung für Einzelne.

Eine strategische Ausrichtung auf die Zukunft mit Sicherheit und Wohlstand ist durch die Europäische Union möglich; der einzelne europäische Staat ist ohne Chance in einer globalen, multipolaren Welt, die zudem nicht mehr eine westliche ist.

Die Modernisierung der Europäischen Union muss vorangebracht werden, geprägt von Nachhaltigkeit als Meilenstein hin zu einer

Solidarität ist gefragt

europäischen politischen Union. Die Mitgliedstaaten müssen ihre Kapazitäten bündeln und konstruktiv in Solidarität zusammenarbeiten, zu groß sind die gemeinsamen Interessen, zu mächtig die Bedrohungen, die im Falle nationaler Alleingänge drohen, zu wichtig die grundlegenden Werte, wie Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Menschenwürde, die es gilt zu achten und zu verteidigen.

Der Weg dorthin darf nicht von emotionslosen Verwaltern nationaler Egoismen verbaut werden, die vorgeben, das sei nicht machbar und ohne Mehrheit, sondern er muss bestimmt werden von europäischen Staatsmännern mit dem Willen zu einer stärkeren politischen Integration der Union als Sicherung für eine gemeinsame Zukunft.

Wohnungssituation **Leerstände aufzeigen**

Vor dem Hintergrund, dass in Seeheim-Jugenheim seit Jahren bezahlbare Wohnungen fehlen, hat die SPD-Fraktion einen Antrag eingebracht, ein Leerstandskataster für ungenutzte Wohnungen und Häuser im Gemeindegebiet zu erstellen und der Gemeindevertretung vorzulegen. Insbesondere fehlen, so der SPD-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Weber, Wohnungen, die für nicht so gut Verdienende und Bezieher von Sozialleistungen bezahlbar sind (Sozialwohnungen).

Ein Kataster über leerstehende Wohnungen und Häuser in Seeheim-Jugenheim könne die gesamte Wohnungssituation transparenter machen und dem Gemeindevorstand Anhaltspunkte für kurz- und langfristige Planungen und Entwicklungen geben.

Die Stadt Grebenstein z.B. hat seit Mai 2013 ein vom Amt für Bodenmanagement entwickeltes Leerstandskataster. Damit können Leerstände weitestgehend automatisiert aus bereits vorhandenen Datenbanken abgeleitet und aufgezeigt werden. So können nicht nur kurzfristige Situationen erkannt, sondern auch langfristige Infrastrukturmaßnahmen, Stadtentwicklungsmaßnahmen oder Wohnbedarfsplanungen optimaler geplant werden.

Impressum:
Herausgeber: SPD Seeheim-Jugenheim
Redaktion: Wolfgang Weber, Peter Kannegeßer, Pit Tränklein



Landrat Klaus Peter Schellhaas war Gast beim Politfrühstück der SPD.

Politfrühstück

Ein gut gelaunter Landrat

Allerlei interessante Dinge erfuhren die Besucher des vierzehnten Politfrühstücks der SPD in der Bürgerhalle in Jugenheim. Landrat Klaus Peter Schellhaas stand dem Moderator Frank Cornelius und dem Publikum zwei Stunden Rede und Antwort. Dabei plauderte er nicht nur über die Politische Wetterlage, sondern gab auch Einiges aus dem privaten Nähkästchen preis. So erfuhren die Gäste ganz nebenbei, dass der Landrat inzwischen Golf spielt, dass er auf eine alljährliche Schroth-Kur im Allgäu schwört, dass er bei der Bundeswehr Einiges gelernt habe und dass ihn sein letzter Wahlerfolg besonders gefreut habe.

Schwerpunkt war jedoch eindeutig die aktuelle Situation rund um die Flüchtlingswelle. Man wünsche sich, so Schellhaas, Regularien und einen anderen Zugriff auf die Flüchtlinge, aber Vieles sei

unrealistisch. Dennoch sei er der Meinung, dass die Bundesregierung die Herausforderung bewältige. "Wir sind auf einem Weg, der zeigt, dass Angela Merkel Recht hat und wir das schaffen", sagte der Landrat. Das größte Problem sei jedoch die hohe Anzahl der unbegleiteten Minderjährigen, die gesondert untergebracht werden müssen. Aktuell sind dies im Landkreis 350 Minderjährige. Für diese unbegleiteten Jugendlichen müssen allein 7 Amtsvormünder eingestellt werden (einer pro 50). Als eine wichtige Säule bei der Bewältigung des Flüchtlingsproblems sieht Schellhaas das Ehrenamt. Aber auch hier stoße man an Grenzen, viele Helfer seien überfordert. Daher gelte es, diese Ehrenamtlichen zu stützen und zu vermitteln, dass sie eine unverzichtbare Aufgabe übernommen haben, die durchaus auch Spaß machen könne.



Neues von Kabbaratz

Wort im Orientexpress

Mit den Worten sind wir immer unterwegs. Mit dem Reden kommen wir manchmal nicht an. Oft verstehen wir nur Bahnhof. Dann heißt es: Umsteigen.

Deutschland ist die Lokomotive Europas. Fragt sich nicht nur,

Kabbaratz

Freitag, 20. 10. 2015

20.00 Uhr

Sport- und Kulturhalle

Vorverkauf: Buchhandlung Zabel und
Schreibwaren Zeißler

wohin die Reise geht, sondern auch, wie viele Anhänger die Lokomotive hat. Der Zug hält bei eingewanderten Wörtern mit arabischem Migrationshintergrund, denn nicht nur das Leben in Deutschland, auch die deutsche Sprache ist bunt, vielfältig und multikulturell.

Sie begegnen ausgewanderten deutschen Wörtern und Mark Twain, der Deutsch gelernt hatte. Als Deutsche haben wir in der Regel keine Probleme mit dem In-

dikativ von 'ich wüsste Be-scheid'. Deshalb gibt es auch im Schwedischen als deutschen Import den 'Besserwisser'. Kabbaratz erklärt was 'typisch deutsch' nicht ist - schließlich sind sie Kabarettisten; die haben Fragen, keine Antworten. Sie spielen einen Krimi und entführen in drei Szenen in wunderbare Sprachspiele-
lereien.

Die Kandidaten für die Ortsbeiräte

Balkhausen:

- 01 Siegfried Schwabe
- 02 Winfried Wagner
- 03 Melanie Freund

Malchen:

- 01 Gerd Otto
- 02 Erich Eckert
- 03 Klaus Wiegand
- 04 Ingrid Schäfer

Ober-Beerbach:

- 01 Roland Opper
- 02 Michael Müller
- 03 Bianca Ittmann
- 04 Mathias Schneider
- 05 Marianne Maul
- 06 Horst Lehrian
- 07 Bianca Linder

TERMINE

- | | | |
|--------------|-------|---|
| 04. 11. 2015 | 20.00 | Vorstandssitzung, Rathaus |
| 05. 11. 2015 | 20.00 | Fraktion, Haus Hufnagel |
| 12. 11. 2015 | 20.00 | Gemeindevertretung, Feuerwehrstützpunkt |
| 17. 11. 2015 | 20.00 | Sozialausschuss, Haus Hufnagel |
| 19. 11. 2015 | 20.00 | Fraktion, Haus Hufnagel |
| 20. 11. 2015 | 20.00 | Kabbaratz, Sport- und Kulturhalle |
| 24. 11. 2015 | 20.00 | Umweltausschuss, Haus Hufnagel |
| 24. 11. 2015 | 20.00 | Bauausschuss, Haus Hufnagel |
| 25. 11. 2015 | 20.00 | SPD im Gespräch, Darmstädter Hof |
| 26. 11. 2015 | 20.00 | Fraktion, Haus Hufnagel |
| 27. 11. 2015 | 15.00 | SPD 60plusWeihnachtsfeier, Haus Hufnagel |
| 01. 12. 2015 | 20.00 | HFA, Haus Hufnagel |
| 02. 12. 2015 | 20.00 | HFA, Haus Hufnagel |
| 05. 12. 2015 | 15.00 | Adventskaffe und Jubilarehrung mit Thorsten Schäfer-Gümbel, Haus Hufnagel |